

131. JAHRESBERICHT
2011/2012



GYMNASIUM
KLOSTER DISENTIS



GYMNASIUM
KLOSTER DISENTIS

131. JAHRESBERICHT
2011/2012

Inhaltsverzeichnis

Editorial	S. 4
Jahresmotto	S. 6
Das Schuljahr 2011/12	S. 10
Kulturelles	S. 16
Gemeinschaft	S. 18
Christliche Werte	S. 20
Sportliches	S. 21
Personelles	S. 22
Maturaarbeiten 2011/12	S. 23
Klassen	S. 24
Erweiterte Schulleitung	S. 27
Lehrpersonen	S. 28
Zahlen zum Schuljahr 2011/12	S. 30
Kontakt	S. 31

Impressum:	131. Jahresbericht 2011/2012
Redaktion:	Bruno Hensler, Nina Hug, P. Bruno Rieder, Abt Daniel Schönbächler
Gestaltung:	Marc Schmed, Br. Magnus Bosshard
Fotoredaktion:	Marc Schmed
Fotos:	Annatina Nay, Lehrpersonen, Schüler und Schülerinnen, Foto Surselva und Foto Fetzer
Druck:	Südosstschweiz-Print AG, Chur
Litho:	Denz digital AG, Bern

Editorial

„Kristalle entdecken und zum Leuchten bringen.“ In unserem Jahresbericht zeigen wir Ihnen, welche Entdeckungen wir im letzten Jahr machen durften. Mit unermüdlicher Schaffenskraft haben wir uns dafür eingesetzt, diese Entdeckungen zum Leuchten zu bringen. Für diesen Effort gilt es an dieser Stelle allen Beteiligten, insbesondere der Klostersgemeinschaft, ganz herzlich zu danken. Nur mit der festen Absicht und der tatkräftigen Unterstützung unserer Trägerschaft ist es möglich, die Grundlage zu schaffen, damit das Gymnasium Kloster Disentis als Bildungsstätte von herausragender Qualität seinen Auftrag für die uns anvertrauten Jugendlichen wahrnehmen kann. Auf dieser Grundlage galt und gilt es, das Angebot unseres Internats-Gymnasiums auf die Bedürfnisse der heutigen Zeit auszurichten.

„Der Weg nach oben“ ist für uns weit mehr als eine geografische Beschreibung für den Weg nach Disentis. Wir verbinden mit diesem Versprechen unsere feste Absicht, unseren Schülerinnen und Schülern einen optimalen Start ins spätere Studien-, Berufs- aber vor allem auch Privatleben zu ermöglichen. Dabei sind die fachliche Befähigung, die Persönlichkeitsbildung und die Gemeinschaftsbefähigung Schlüsselqualifikationen, die diesen Weg ermöglichen.

Diese drei Punkte interpretieren wir auf der Grundlage unserer fast 1400jährigen benediktinischen Bildungstradition und transformieren sie zukunftsorientiert auf die Höhe der Zeit.

Angestrebt wird ein kontinuierlicher Prozess, der ein hohes Mass an Sensibilität erfordert, verbunden mit einer klaren Zielorientierung. Anpassungen im Lehrplan, Stärkung des 7-Tage-Internats, Ausbau der Lernunterstützung, Sport am Wochenende, Einführung von standardisierten, international anerkannten Zertifikaten in Informatik und Sprachen, Anstrengungen in der Öffentlichkeitsarbeit, Einführung eines

kontinuierlichen Qualitätsmanagements, Ausbau der IT-Infrastruktur, Stärkung des benediktinisch, christlich-humanistischen Bildungsverständnisses und serviceorientierte Leistungserstellung sowie laufende Verbesserungen unserer administrativen Abläufe sind Pfeiler, auf die wir unser Gymnasium bauen.

Kurz: Gestalten und nicht einzig verwalten. Regional verankern und international ein erstklassiges Bildungsangebot bereitstellen.

Der erste Rang im Weltwoche-Ranking der Internats-Gymnasien der Schweiz ist für uns ein Hinweis, dass wir den richtigen Weg beschreiten.

Vor dem Hintergrund des dramatischen demografischen und wirtschaftlichen Wandels in allen Regionen der Schweiz und insbesondere in der Surselva stellen sich in unmittelbarer Zukunft weiterhin grosse Herausforderungen. Noch sind wir mit unserem Gymnasium nicht in allen Belangen so weit, dass wir all diesen grossen Umwälzungen optimal begegnen können. Die zahlreichen positiven Zeichen stimmen mich zuversichtlich, was die Aussichten für unser Gymnasium betrifft.

So möchte ich mich für all die vielen Unterstützungen, die wir für unser Gymnasium auch künftig empfangen dürfen, ganz herzlich bedanken, sei es bei den Eltern unserer Schülerinnen und Schüler, beim Lehr- und Internatspersonal, der Klostersgemeinschaft, bei den Freunden des Gymnasiums in der Surselva, dem Kanton, national- und weltweit, den Alt-Disentiserinnen und Alt-Disentisern sowie unserer engagierten Schülerschaft.

Ich freue mich mit dieser vielfältigen Unterstützung auch im nächsten Jahr die Entwicklungen weiter gestalten zu dürfen.

Aus Disentis – Freundliche Grüsse



Dr.oec.HSG, dipl. Wipäd.

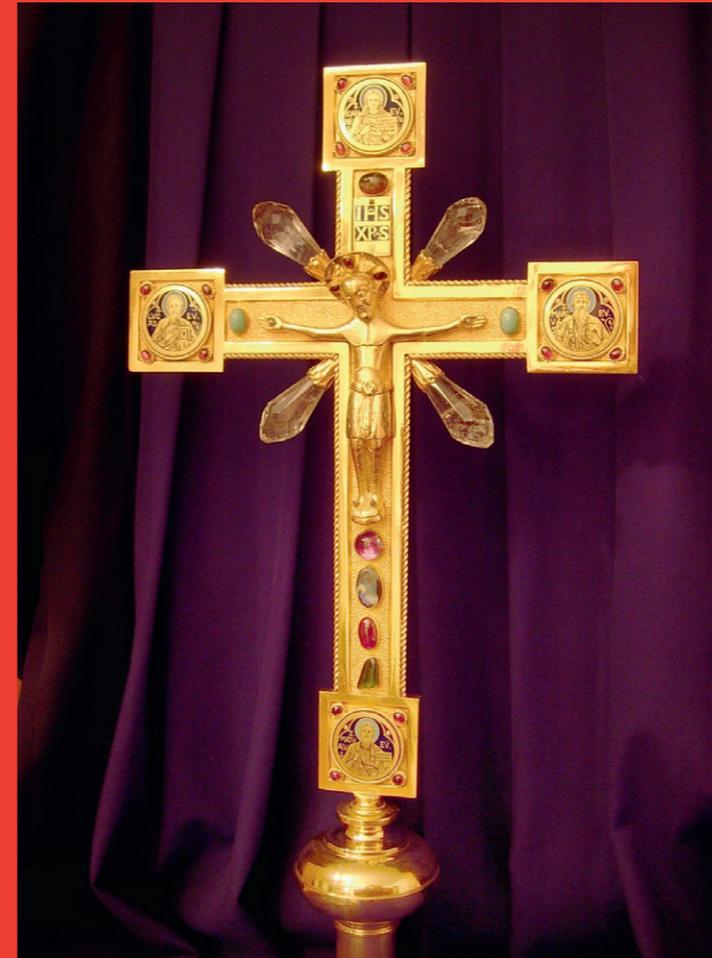


Jahresmotto: „Kristalle entdecken und zum Leuchten bringen“

**Predigt zur Eröffnung des Schuljahres 2011/2012
(Schrifttexte: Jes 61,1-3a.6a.8b-9; Mt 5,14-16)**

Ich bin aufgewachsen in Vals, einer Gemeinde, die berühmt ist für die wunderbaren Kristalle und Mineralien, die man dort finden kann. Kein Wunder, dass es in Vals viele Strahler gab, so auch mein Vater. Oft war ich mit ihm unterwegs auf der Suche nach Kristallen. Ich erinnere mich gut: Die Fundorte waren schwer aufzuspüren und manchmal recht unscheinbar, tagelang gruben wir im Dreck und verstauten oft eher Schmutzklumpen im Rucksack als leuchtende Kristalle. Der grosse Moment kam dann zu Hause: Die Klumpen wurden gründlich gereinigt und nun präsentierten sich erst diese Naturwunder in ihrer ganzen Schönheit. Damit ihr, liebe Schüler und Schülerinnen, z. B. in unserem Klostermuseum Kristalle bestaunen könnt, dazu brauchte es den Blick des Strahlers. Über diesen Blick des Strahlers möchte ich mit Euch nachdenken. Dieser Blick soll uns, Lehrerschaft, Internatsteam, Schülerinnen und Schüler, aber auch die Eltern durch das kommende Schuljahr begleiten. Es soll der Blick auf uns selber und auf die Mitmenschen sein, damit wir am Ende des Schuljahres eine reichhaltige Sammlung von Kristallen präsentieren und uns daran freuen können. Wie bekommt man den Blick des Strahlers? Die Antwort darauf fand ich in der Lesung aus dem Propheten Jesaja. Jesus stösst auf diese Stelle, als er in der Synagoge aus der Hl. Schrift vorlesen soll. Er bezieht die Stelle auf sich, indem er den Zuhörern darlegt: „Heute hat sich das Schriftwort, das ihr eben gehört habt, erfüllt.“ Was sich in Jesus erfüllt hat, das soll sich auch durch alle Christen erfüllen. Denn in der

Lesung hiess es: „Ihr alle werdet ‚Priester des Herrn‘ genannt, man sagt zu euch ‚Diener unseres Gottes‘.“ Was hat sich durch Jesus erfüllt? Zunächst, dass da einer gekommen ist, der ganz den Blick des Strahlers auf die Menschen hat. Er hat diesen Blick, weil auf ihm der Geist des Herrn ruht. Auf wem dieser Geist ruht, der schaut mit einem liebenden Auge auf die Mitmenschen, der erkennt, was sie in Wahrheit sind. Der schaut mit den Augen Gottes auf die Menschen und sieht in ihnen Seine geliebten Geschöpfe. Mit diesem Heiligen Geist wurde jeder Christ in der Taufe und Firmung gesalbt. Und er darf und soll ihn täglich neu auf sich herabrufen. Ob ein Christ tatsächlich mit dem Blick des Strahlers den Menschen begegnet, hängt davon ab, ob er sich wie Jesus vom himmlischen Vater senden lässt. Wie entdeckt nun der Blick des Strahlers die Kristalle? Jeder, der schon einmal selber strahlen war, weiss, dass normalerweise die Kristalle nicht einfach herumliegen und einem entgegenfunkeln. Wenn dieser Glücksfall eintritt, ist die Freude umso grösser. Diese Freude erfahren wir, wenn uns spontan eine Freundschaft geschenkt wird oder wenn es zwischen zwei Verliebten funkt. Dann sieht man den anderen von Beginn weg nur in schönstem Strahlen. Meistens jedoch sind die Kristalle mehr oder weniger verborgen, in dunklen Klüften, unter Schutt begraben. Die Lesung nennt solchen Schutt, solche Felsbarrieren, die den ersten ungehinderten Zugang zur eigenen Würde oder zur menschlichen Schönheit des Anderen versperren können: „Armut“, die ja nicht nur materiell sein muss: jemand schafft gewisse Dinge einfach nicht oder hat etwas nicht in die Wiege gelegt bekommen; „ein zerbrochenes Herz“, also seelische und emotionale Verletzungen, die oft zu störenden Verhaltensweisen führen; „Gefangenschaft“, z. B. in einer Sucht oder in fehlender Antriebskraft; „Trauer“ über Enttäuschungen, zerbrochene Beziehungen, Versagen. Wir alle wissen, wie wenig es oft braucht, dass uns ein Mensch, wie wir sagen, unsympathisch ist, dass wir ihn deswegen links liegen



lassen oder – noch schlimmer – dass er deswegen unsere Aggressionen zu spüren bekommt. Doch solche Reaktionen sind nicht naturgegeben, wir können uns den Blick des Strahlers aneignen und dadurch unter grauen Felsen und Schutt die Kristalle entdecken. Die Lesung fasst diesen Blickwechsel in drei Bildern zusammen. Der Gesalbte bringt „Schmuck anstelle von Schmutz“. Konkret auf den Schulalltag übertragen: Ich verzichte darauf, über Schüler oder Lehrpersonen zu lästern, z. B. welche Nieten und Versager sie seien. Stattdessen stelle ich das, wo sie ein grosses Potenzial haben, in helles Licht. Und ich freue mich über gute Leistungen anderer, statt sie als Strebertum schlechtzureden. – Der Gesalbte bringt „Freudenöl statt Trauergewand“. Übersetzt könnte das heissen: Wenn ich bemerke, dass jemand bedrückt ist, dann gehe ich ihm nicht aus dem Weg oder gebe noch einen drauf, sondern ich tröste ihn durch mein Mitgehen und weise ihn auf Hoffnungswege hin. – Der Gesalbte bringt „Jubel statt der Verzweiflung“. Das könnte bedeuten: Ich vermeide möglichst, durch mein Reden und meine Gestik schlechte Stimmung zu schaffen. Liebe Schülerinnen und Schüler, Ihr habt vor Euch das wunderschöne Vortragskreuz unseres Klosters. Dessen vier Kristalle sollen aus der Sammlung unseres berühmten P. Placidus a Spescha stammen. Diese Kristalle erinnern mich an ein Zweifaches. Einerseits weiss ein jeder Strahler, dass nicht unbedingt die glasklaren Kristalle die wertvollsten sind. Viel schöner sind z. B. die weltberühmten Kristalle aus meiner Valser Heimat, in denen wunderbar zarte, goldrötliche Rutilnadeln eingeschlossen sind. Oder schöner sind wie beim Kreuz die dunkel gefärbten Rauchquarze. Für uns soll das bedeuten: Nehmen wir doch all die Einschlüsse und Färbungen unserer Mitmenschen nicht als Mängel oder sogar Bedrohungen, sondern als Bereicherungen wahr! Andererseits sehen wir beim Disentiser Kreuz, dass die Kristalle wie Strahlen von Jesus Christus ausgehen. Den Wert, das Ansehen und die Anerkennung, die ein Mensch hat,

die sind zum Glück letztlich nicht vom Verhalten der Mitmenschen abhängig. All dies ist dem Menschen von Jesus Christus immer schon zugesagt und geschenkt. Doch auch hier gilt: „Kristalle entdecken und zum Leuchten bringen“, indem ich mich der Stimme und dem Blick der Liebe Christi öffne. Möge so dieses Schuljahr zum „Gnadenjahr“ werden.

Das Strahlen des ungetrübten Kristalls

Predigt im Schulgottesdienst am Fest Maria Empfängnis (8. 12. 2011)
(Schrifttexte: Eph 1,3-6.11-12; Lk 1,26-38)

„Kristalle zum Leuchten bringen“, so lautet, liebe Schüler, das Motto unseres Schuljahres. Doch was ist, wenn sich der Kristall dagegen stellt, zu leuchten? Z. B. wenn er mit einer Calcitschicht überlagert ist oder starke Verunreinigungen im Innern hat? Dann kann eine noch so starke Lichtquelle ihn dennoch nicht zum Leuchten bringen. Beim grossen spanischen Heiligen Johannes vom Kreuz fand ich genau dieses Bild als Vergleich für unsere Beziehung zu Gott. Johannes vom Kreuz geht von dem aus, was die Lesung sagt: „Denn in Jesus Christus hat Gott-Vater uns erwählt vor der Erschaffung der Welt. Heilig sollten wir sein und ohne Makel vor seinem Angesicht. Voll Liebe wollte er schon immer, dass wir seine Kinder würden. Durch Jesus wurden wir es; so wie er sollen wir werden.“ Wir sind also zur Liebes-Vereinigung mit Gott erwählt. Aber diese Vereinigung zwingt uns Gott nicht auf, wir können gegen sie Widerstand leisten.

Um dies zu erläutern verwendet Johannes vom Kreuz das Bild eines Kristalls. Auf diesen fällt ein Sonnenstrahl. Je mehr der Kristall getrübt ist, desto weniger wird er vom Sonnenstrahl durchleuchtet. Wenn der Kristall jedoch ungetrübt und ganz durchsichtig ist,

dann erhellt ihn der Strahl und gestaltet ihn in sein Licht um. Wie sehr ein Kristall leuchtet, hängt also nicht vom Sonnenstrahl, sondern vom Kristall ab. Der ungetrübt Kristall erscheint dann selbst wie ein Strahl und strahlt dieses Licht weiter aus, obwohl er Kristall bleibt. Er nimmt jedoch Teil am Leuchten des Lichtes. Mit dem Kristall meint der hl. Johannes die menschliche Seele. Dauernd wird sie bestrahlt vom Licht der göttlichen Liebe. Die Frage ist: Gibt sie dem göttlichen Sonnenstrahl Raum?

Wenn es sich bei diesen Trübungen z. B. um Calcit-Überlagerungen handelt, dann weiß der Strahler: Diese sind nicht Schicksal, sondern lassen sich auflösen durch ein Säurebad. Wenn wir das hören, dann macht das vielleicht Angst. Doch um im Bild zu bleiben: Ohne eine manchmal sehr intensive Reinigung kann niemand zu Gott gelangen. Auch der hl. Benedikt schreibt, ein reifer Mensch werde nur, wer „durch eine Regel und in der Schule der Erfahrung wie Gold im Schmelzofen erprobt“ wurde (RB 1,6).

Reinigung ist notwendig, um als Mensch und Christ zu wachsen, aber sie ist nicht immer angenehm. Wir sträuben uns dagegen. Doch dieses Säurebad hat Jesus Christus durch sein Leiden und seinen Tod für uns auf sich genommen. Die Wirkungen davon kommen uns zugute in der Taufe, die uns von der Erbschuld reinigt und zu Kindern Gottes macht. Doch warum brauchen wir eigentlich zu Beginn diese Grundreinigung der Taufe. Wie sollen wir uns das vorstellen? Ungefähr so: All die Aufstände gegen Gottes Willen, all die Lieblosigkeiten, all die Sünden, die es in der Menschheitsgeschichte gab, wirkten wie ein riesiges Kohlekraftwerk, das die Verbrennungsrückstände ungefiltert an die Luft abgibt. So legt sich immer mehr eine dicke, harzige Schmutzschicht über die Umwelt und auch die Atmosphäre ist massiv eingetrübt. Alles ist verdunkelt durch den Mangel an Licht, d. h. an Liebe. Das Leben ist massiv eingeschränkt.

Von der Gottesmutter Maria nun bekennt die Kirche, sie sei unbefleckt empfangen worden, an ihr haftete nie die Erbschuld. Das heisst: Gott hat sie als völlig

reinen Kristall erschaffen. Ihre Seele war dadurch vollkommen empfänglich für den Strahl der Liebe Gottes. Sie war völlig durchlässig für Gottes Licht. Nichts, gar nichts stellte sie dem Strahl der Liebe entgegen: kein Misstrauen, keinen Eigensinn, keine Gier, keine Habsucht, keinen Hochmut.

Diese Reinheit wurde Maria im ersten Augenblick ihres Daseins geschenkt. Auch uns wird sie in der Taufe geschenkt. Doch dann ist entscheidend, wie es weitergeht, dann sind wir Menschen an der Reihe. Der göttliche Sonnenstrahl scheint, Gott liebt uns unerschütterlich. Und wir Menschen? Die Antwort Marias hörten wir im Evangelium: „Mir geschehe, wie du es gesagt hast.“ Damit sagte sie: Du, Gott, darfst mich völlig in Besitz nehmen mit Deiner Liebe. Und weil alle Deine Pläne und Taten immer nur aus Deiner Liebe kommen, sage ich auch vollkommen Ja zu Deinem Willen, sogar wenn er mir unverständlich erscheint. Maria ist der ungetrübt Kristall, der selber zu einem Strahl der göttlichen Liebe wird.

Deshalb ist es kein Zufall, dass viele grosse Künstler der europäischen Kunstgeschichte mit Vorliebe Bilder Mariens malten. Wenn diese Künstler wirkliche Schönheit, fesselnde Ausstrahlung malen wollten, dann mussten sie Maria malen. Denn sie ist durch ihre Reinheit das vollkommen schöne Geschöpf, das etwas ausstrahlt, was es auf Erden nicht gibt. Auch euch Schülern und Schülerinnen ist der Begriff der inneren Schönheit bekannt. Wir sind von einem Menschen fasziniert, obwohl er eventuell überhaupt nicht dem Ideal eines Models entspricht. Solche Herzensschönheit und Ausstrahlung zu haben, wünscht sich jeder Mensch. Wir können sie aber nicht einfach machen. Eine Lichtquelle muss uns zum Leuchten bringen. Diese Lichtquelle kann nur Gott sein. Sage ich selber wie Maria Ja dazu, für andere Licht zu sein, weil ich bereit bin, aufzugeben, was das Wirken der Liebe Gottes in mir blockiert? Für Gott ist nichts unmöglich, er braucht nur unser Ja, um die Kristalle zum Leuchten zu bringen.

P. Bruno Rieder, Prorektor

Das Schuljahr 2011/12

Mit 175 Schülern startete das Gymnasium Kloster Disentis unter dem Motto «Kristalle entdecken und zum Leuchten bringen – auf dem Weg nach oben» in das Schuljahr 2011/2012. Wer in Disentis zur Schule geht, soll am Lernen als Entdecken Freude haben und das angeeignete Wissen so anwenden und verfeinern können, dass es am Ende des Schuljahrs als Errungenschaft wie ein Kristall leuchtet. Im Eröffnungsgottesdienst in der Klosterkirche nahm Prorektor P. Bruno Rieder in seiner Predigt dieses Motto wieder auf. Dabei wies er auf das Disentiser Vortragskreuz mit den vier Quarzstrahlen hin, das der Überlieferung nach aus dem Mineralienschatz des P. Placi Spescha (1752–1833) geschaffen wurde. Kristalle werden nicht gesammelt, weil sie einen Nützlichkeitswert haben, sondern weil wir in ihnen die Schönheit der Natur bewundern. Am Fundort sind die Kristalle oft unscheinbar und verschmutzt, sie müssen erst gewaschen und gereinigt werden. Kristalle entdecken und zum Leuchten bringen, das steht am GKD nicht nur für entdeckendes Lernen, sondern auch dafür, mit Neugierde den Mitschülern und Lehrern zu begegnen und in jedem Menschen das Leuchten zu suchen. Das soll sich im Umgang miteinander spiegeln, in der Höflichkeit und der Wertschätzung füreinander.

Als Start des gemeinsamen Weges, die Kristalle zum Leuchten zu bringen, wurden die Lehrer von Rektor Bruno Hensler zum Schuljahresstart eingeladen, auf dem Schulareal gemeinsam einen Pflock einzuschlagen. Der weisse Pflock mit dem Disentiser Wappen erinnert nun jeden an den gemeinsamen Auftrag. Mit der Überarbeitung der Stundentafel, einem Konzept zum Qualitätsmanagement und der Erfolgsevaluation sowie den neu geschaffenen Angeboten im Bereich der Lernförderung wurden im schulischen Bereich jedoch auch sehr praktische neue Pflöcke eingeschlagen.

Für beste Lehr- und Lernvoraussetzungen hatte zudem während der Sommerwochen die Statthalterei des Klosters gesorgt: das Lehrerzimmer wurde saniert und neu eingerichtet, der Studiensaal wurde totalrenoviert, mit angepasster Raumaufteilung und Möblierung, die Präfektur Nord erhielt einen Neuanstrich und neue Möbel und der Speisesaal wurde zum «Weissen Saal» umgestaltet. Ausserdem wurden in der Turnhalle die Sonnenstoren ersetzt und eine energieeffizientere Beleuchtung montiert, die Informatik wurde nachgerüstet und die Vorbereitungsarbeiten für eine verbesserte Heizungssteuerung und WLAN im Schulgebäude wurden ausgeführt.

Intensivierte Öffentlichkeitsarbeit

Im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation des Gymnasiums nach aussen geht das GKD seit Beginn des Schuljahres 2011/2012 neue Wege. Rückläufige Schülerzahlen auf Grund der demographischen Entwicklung in der Sursleva gilt es durch Schüleraufnahmen aus der ganzen Schweiz sowie dem Ausland zu kompensieren. Bei der Bekanntmachung der Schule mit den Besonderheiten ihres Bildungsangebots übernimmt die Webseite eine führende Rolle: neu kann man www.gymnasium-kloster-disentis.ch auch unter www.der-weg-nach-oben.ch finden. Die Neugestaltung mit Fotos aus dem Schulalltag (realisiert durch Annatina Nay) und Links zu aktuellen Veranstaltungen und Schulinformationen gibt Interessierten einen umfassenden Überblick. Neben der Werbung laufen Gespräche und Verhandlungen auf der politischen Ebene. Der Mittelschulbeitrag des Kantons deckt zur Zeit nicht die effektiven Kosten und auch von einem Schulkonkordat ist man in Graubünden noch weit entfernt. Allerdings konnte mit dem Kanton Uri auf unbestimmte Zeit ein Abkommen geschlossen werden, wonach Schülerinnen und Schüler mit Wohnsitz im Urserental zu denselben Konditionen am GKD den Unterricht besuchen können, wie sie für Bündnerinnen und Bündner gelten. Auch mit dem Kanton Tessin bleibt das GKD in Kontakt.



Teil der Öffentlichkeitsarbeit sind auch die Portas aviartas, der Tag der offenen Tür. Von 9.30 Uhr an gaben 20 Ateliers Einblick in den Stoff, der am Gymnasium unterrichtet wird. Die Themenfülle reichte vom Romanisch- und Französischunterricht über die Physik und Biologie bis zur Geografie und Geometrie, von Balladen, Judo, Role Play bis zu philosophischen Rätseln oder zur «Analyse des dauerhaften Glücks und seiner Ursachen aus wirtschaftlicher Sicht». Den Höhepunkt bildete um 13.00 Uhr im Peter Kaiser Saal die Premiere des von Schülerinnen und Schülern der 5. Klasse in den Schwerpunktfächern Musik und Bildnerisches Gestalten eingeübten, mitreissenden Musicals «Die grosse Matrosenshow – von Disentis/Mustér zum Titicacasee». Rund 400 Personen sind der Einladung gefolgt und konnten erleben, was man am Gymnasium Kloster Disentis unter Ausbildungserfolg, Persönlichkeitsbildung, Inspiration, benediktinischen Werten und Gemeinschaft versteht.

Als Ergänzung zu den Portas aviartas wurden dieses Jahr zum ersten Mal in der Besuchswoche die Schulzimmer während einer Woche für alle Interessierten geöffnet. Dieses Angebot ist auf regen Anklang gestossen. Zahlreiche Eltern und Jugendliche haben auf ganz unverbindliche Art und Weise, ausgerüstet mit Klappstühlen, den regulären Lektionen unserer Lehrpersonen beigewohnt. Auf diese Weise konnten sie sich ein authentisches Bild vom GKD-Schulalltag machen. Über zehn interessierte Jugendliche haben anschliessend mit ihren Eltern das Gespräch mit der Schulleitung gesucht, um das GKD noch vertiefter kennenzulernen.

Eine attraktive Neuerung, die insbesondere die Schülerinnen und Schüler aus dem Unterland oder Ausland anspricht, ist die Einführung des 7-Tage-Internatsangebots «GKD-7top». Seit Februar 2012 können Schülerinnen und Schüler jedes Wochenende ausserhalb der Ferien im Internat verbringen. Es gehört zum gemeinschaftlichen und pädagogischen

Selbstverständnis des GKD, dass die Jugendlichen auch an den Wochenenden betreut und in der Gestaltung der Freizeit unterstützt werden. Im Hinblick darauf wurde das Präfektenteam ausgebaut. Lehrpersonen und Fachspezialisten aus Sport und Kultur stellen ein attraktives Wochenendprogramm zusammen. Mindestens jedes zweite Wochenende wird von den Sportlehrern im Rahmen der Turninteressengruppen TIG eine halbtägige sportliche Aktivität angeboten, zu der sowohl die internen wie die externen Schülerinnen und Schüler eingeladen sind. Es werden bewusst Sportarten angeboten, welche sich im normalen Unterrichtsbetrieb aufgrund des benötigten Zeitgefässes regulär nicht ausführen lassen, zum Beispiel Curling, Skitouren, ein Tango-Tanzkurs, Kanu-Fahren oder Entspannungstechniken und Rücken- und Haltungstraining.

Sonderwoche – Projektunterricht am GKD

Die Woche vor den Herbstferien bietet traditionell den einzelnen Klassen Gelegenheit zur Arbeit an Projekten. Die 1. Klasse machte sich daran, unter dem Thema «Spuren entdecken» in verschiedenen Workshops (z.B. zum Leben der Mönche) und Exkursionen (unter anderem zur Wollkarderei, zur Skifabrik Zai und zur Senneria) Disentis, das Kloster, die Schule und sich selber besser kennen zu lernen. Die 2. Klasse befasste sich mit Aspekten der Einwanderung und Auswanderung in Graubünden. Wie kamen die Römer hierher, wie die Walser, die Italiener, die Portugiesen? Exkursionen führten auf den Polenweg, welchen die internierten polnischen Soldaten nach dem Zweiten Weltkrieg in der Surselva gebaut haben, nach Vals ins Heimatmuseum Gandahus, ins Asylzentrum Löwenberg in Schluein, in die italienische Pizzeria in Trun, ins Geschäft der Portugiesen in Disentis. Am Freitag galt es, in der Klosterküche mit dem portugiesischen Bäcker und den portugiesischen Küchenangestellten das Essen zuzubereiten. Die 3. Klasse wurde der «Stiftung Bergwaldprojekt» anvertraut. Wie schon im vergangenen Jahr ging es



nicht nur um Einblick in die Forstpfl ege und ums praktische Handanlegen, sondern auch um Zusammenarbeit, Teambildung und Coaching. Zwei Gruppen hatten ihren Einsatzort in den Klosterwäldchen oberhalb Capadrut, zwei andere säuberten auf der gegenüberliegenden Talseite bei Cavardiras einen Weg. Die 4. Klasse hatte ihr «Basislager» in Nidau am Bielersee. Zu den Aktivitäten zählten der Besuch von La Chaux-de-Fonds und Wanderung durch das grösste Hochmoor der Schweiz ins Val de Travers, Wanderung durch einen Teil der Areuseschlucht und Besuch von Neuchâtel; in geteilten Gruppen Segelunterricht im Wassersportzentrum in Ipsach bzw. Velofahrt durchs Seeland mit geografischen Arbeiten. Die 5. Klasse führte die traditionelle «Wirtschaftswoche» durch, welche von der Ernst Schmidheiny Stiftung «Schule + Wirtschaft» unterstützt wird. Als Fachlehrkräfte stellten sich Willy Kaufmann und Hans Riklin zur Verfügung. In vier Gruppen erprobten die Schülerinnen und Schüler modellhaft Prinzipien und Strategien der Unternehmensführung beim Vermarkten von Produkten – dieses Jahr von Schuhkollektionen. Die 6. Klasse erprobte – nicht zuletzt im Hinblick auf die Matura – die Französischkenntnisse in Lausanne und Genève. Ein Höhepunkt war der Besuch der Universität Lausanne, wo Prof. Laurent Keller einen Einblick in die Ameisenforschung gab. Zu den Aufgaben gehörten Interviews, Tagesjournal und Herstellung eines Téléjournals.

Matura 2012

Freitag, den 11. Mai 2012, absolvierte die Maturaklasse die letzten Schulstunden. In der Woche darauf ging es mit den schriftlichen Maturaprüfungen los: am Montag Deutsch, am Dienstag Mathematik, am Mittwoch Französisch. Es folgten am Freitag die Prüfung in Romanisch, am Montag die Prüfungen in den Schwerpunktfächern, am Dienstag die Prüfung in Englisch. Der für die Maturaprüfungen der 16 Kandidatinnen und 23 Kandidaten gerüstete Peter Kaiser Saal bot einen stattlichen Anblick. Stattlich war auch,

was einzelne Prüflinge an Energy Drinks und Maskottchen vor sich aufgebaut hatten. Die mündlichen Maturaprüfungen fanden am 11./12. Juni 2012 statt. Am Dienstagnachmittag erfolgte nach Abschluss der Prüfungen die Notenkonferenz. Den Wermutstropfen bildete die Feststellung, dass ein Kandidat die Prüfung nicht bestanden hatte. Alle andern konnten bei der Verkündung der Resultate aufatmen und ihrer Freude freien Lauf lassen. Um 19.30 Uhr konnte Rektor Bruno Hensler im Peter Kaiser Saal die Maturaklasse und ihre Eltern, den Leiter des Expertenteams, die Lehrpersonen und den Konvent zum gemeinsamen Nachtessen begrüßen. Als Gastredner ermutigte Andreas Wieland (CEO der Hamilton Bonaduz AG) die Maturae und Maturi, sich eine klare Vision und Zielsetzung zu bilden, die dann auch die entsprechenden Energien freisetzen werden.

Erster Rang im Weltwoche-Ranking

Die Weltwoche veröffentlichte in der Ausgabe Nr. 23/12 die Resultate des ersten grossen Internate-Ranking der Deutschschweiz – und auf dem ersten Platz steht das Gymnasium Kloster Disentis! Die Rangliste wurde anhand von 22 Kriterien ermittelt. Den Schulleitungen wurde ein umfassender Fragebogen zugesandt, der von den zehn teilnehmenden Internatsschulen vollständig ausgefüllt wurde. Nach Auswertung dieser Fragebögen stellt die Weltwoche fest: «Das beste gymnasiale Internat der Deutschschweiz befindet sich in der Surselva, in Disentis. Geführt wird es von Benediktinermönchen. Was nach Anachronismus klingt, ist in Tat und Wahrheit eine topmoderne Ausbildungsstätte.» Rektor Bruno Hensler lud am 8. Juni 2012 die Lehrerinnen und Lehrer und die Internatsleitung nach Schulschluss zu einem Apéro im Lehrerzimmer, um auf dieses schöne Resultat anzustossen.



Kulturelles am GKD

Interventionen im Glaskasten

Nachdem Internatsleiter Stefan M. Seydel mit rebell.tv drei Jahre lang einmal monatlich als «social worker in residence» im Cabaret Voltaire gearbeitet hat, sollen nun die Rollen vertauscht werden. Philipp Meier nimmt sich einmal monatlich als «learnscape gardener in residence» des raumgreifenden Glaskubus, der früher als Kiosk für Schulmaterial diente, im Gymnasium Kloster Disentis an.

Die ersten einfachen Interventionen waren eine scheue Annäherung an den Ausstellungsraum und dessen Funktion, an seine Umgebung und an die lebendigen Wesen, die sich in dieser «Lernlandschaft» bewegen. Spontan brachten zwei Jugendliche ein «Werk» vorbei, das sie in die «Ausstellung» platzieren wollten. Neben die Schülerwerke legte Philipp Meier mit Dada-Büchern, die er in der Klosterbibliothek gefunden hatte, ein Kreuz aus. Auf einem Plexiglassockel wurde ein ausgestopfter Vogel platziert und auf einem zweiten ein Kristall. An die Glaswände wurden diverse «Hinweise» geklebt, unter anderem ein kleiner Zettel mit der Aufschrift «Das ist keine Glasscheibe» und die Aufforderung, zerknülltes Papier auf die Glasdecke zu werfen (dies deshalb, weil beim ersten Besuch ein solcher Papierknäuel bereits auf dem Kubus lag ...). Die Installation im Inneren des Glasraumes und die Zettel an den Wänden lösten unterschiedliche Reaktionen aus. Es wurden spontan und anonym weitere Zettel aussen an die Glaswand gehängt. Darin wurde unter anderem die Skepsis lesbar, ob das alles wirklich Kunst sei.

Inzwischen erfolgten neue Interventionen mit «Überbleibseln» in der Vitrine. Aus dem Naturalienkabinett wurde der «dekomponierte» ausgestopfte Hirsch heruntergeholt und neu «komponiert», der Rumpf in Tücher gehüllt, über das Geweih in transparenter Plastiksack gestülpt. Das Objekt war durch zwei Gucklöcher der mit Zeitungen abgedeckten Vitrine zu betrachten.

Wer den Arbeiten des «learnscape gardener in residence» folgen möchte, kann sich in das Blog Benediktinerkloster Disentis #bkd oder in dasjenige des Cabaret Voltaire einlinken (Tag: Igir) oder über den Direktlink: <http://bkd.posterous.com/tag/Igir> &

Chor des GKD auf Jubiläumstournée

Mit der 1300-jährigen Geschichte des Klosters Disentis ist die Pflege des Gesanges aufs Engste verbunden. Die feierliche Gestaltung der Liturgie – eine wichtige Aufgabe der Benediktinermönche – erforderte von jeher geübte Sänger. Auch im heutigen Gymnasium Kloster Disentis behält der Chorgesang einen hohen Stellenwert. Mit seinen rund 100 Sängerinnen und Sängern zählt unser Chor zu den bekanntesten Schulchören der Schweiz. Kapellmeister ist in der Nachfolge von Ursin Defuns seit diesem Schuljahr der begabte Bündner Pianist, Dirigent und Chorleiter Clau Scherrer. Für die grossen Konzerte stellen sich seit Jahren professionelle Solisten und das Orchester Desertina aus dem Freundeskreis des Klosters und unserer Musiklehrer zur Verfügung. Im März 2012 fanden neben den beiden Konzerten in Disentis und Chur zwei weitere Aufführungen statt: in der Hauptkirche La Collegiata in Bellinzona und in der Kirche Enge in Zürich. Dabei traten die Sängerinnen und Sänger erstmals mit den neuen Disentiser Pullis und Jacken auf. Zum 40. Jubiläum der Disentiser Konzertreihe wählte Kapellmeister Clau Scherrer (Bündner Pianist, Dirigent und Chorleiter) ein Meisterwerk der französischen Spätromantik für die Aufführung: das Requiem op. 48 von Gabriel Fauré (1845–1924), ergänzt durch die Cantique de Jean Racine, op. 11, des gleichen Komponisten. Es gehört neben den Requiemvertonungen von Dvorák, Brahms und Verdi zu den bedeutendsten Schöpfungen dieser Zeit. Unter der Leitung von Clau Scherrer boten Chor, Solisten und Orchester eine meisterhafte Interpretation der beiden Werke von Gabriel Fauré. Ein einziger Spannungsbogen von grosser Intensität und emotio-

ner Stimmung entfaltete sich. Von «inniger Wärme» und «schlichter Grösse» war in einer Besprechung die Rede. Ein herzlicher Dank gilt allen, die an unsern Chorkonzerten mitgewirkt haben, natürlich auch den Konzertbesuchern und nicht zuletzt den Sponsoren, welche die Tournée und die bedarfsgerechte Neueinkleidung unseres Chores ermöglicht haben! Am 25. März 2012 wurde in der Kirche Enge in Zürich eine Liveaufnahme des Konzertes gemacht. Mit dem Slogan «Wir treten auch in Ihrem Wohnzimmer auf!» wird die CD inklusive Konzertführer zum Kauf angeboten, «als klangvolle Erinnerung, in Vorfreude auf unsere kommende Tournée vom März 2013 oder ganz einfach als Geschenk». Die CD ist im Sekretariat des GKD oder an der Klosterpforte erhältlich.

Buchvernissage – La Plema d'argien

Die Maturaklasse unter Leitung von Romanischlehrer Alberto Palaia gestaltete mit eigenen Texten das Buch «Die silberne Feder». Jano Felice Pajarola charakterisiert die 148 Seiten starke Publikation in einer Zeitungsrezension: «La plema d'argien' versammelt Texte aus anderthalb Jahren, vom experimentell-lautmalerischen Abecedarium über romanische Lieblingswörter, Alltagsbeschreibungen und kurze Erzählungen bis hin zu Heimatreflexionen, Satiren und Gedichten.» Am Dienstag, den 24. April 2012, luden Alberto Palaia und seine Schülerinnen und Schüler im Namen des GKD zur Buchvernissage in den Peter Kaiser Saal ein. Nach einer Einführung wurden Textbeispiele vorgelesen, umrahmt von romanischen Liedern und musikalischen Kostproben der Schüler aus Rhythm & Band. «La plema d'argien» ist im Sekretariat des GKD erhältlich.



Gemeinschaft am GKD

Herbstwanderung

Mit der Herbstwanderung der gesamten Schule – „auf dem Weg nach oben“ zum Tomasee – läutete Rektor Bruno Hensler eine neue Schultradition am GKD ein. Am 13. September 2011 begab sich die rund 200-köpfige Schar aus Schülerinnen und Schülern, Lehrern, Internatsmitarbeitern und Mönchen zur Quelle des Rheins. Von der Passhöhe des Oberalp ging es in zwei Wandervarianten zum Tomasee: Das Profil «sportlich & aussichtsreich» führte über den Pazolastock auf 2740 m, erforderte einen Aufstieg von 790 m und einen Abstieg von 1132 m auf einer Distanz von 11,5 km. Das Profil «fit & easy» war als direkter Zugang zum Tomasee ausgeschrieben mit einem Aufstieg von 486 m und einem Abstieg von 816 m auf einer Distanz von 9,7 km. In imposantem «Tatzelwurm» bewegten sich die bunten Kolonnen auf den gewählten Pfaden auf dem «Weg nach oben». Gemeinsamer Treffpunkt beider Gruppen war die Alp Toma auf 2435 m. Prorektor Kurt Jeitziner erzählte dort Sagen über den Rhein und der Geograf Jörg Schmuki referierte über die Frage «Wo entspringt der Rhein?». Klassenweise ging es nach Tschamut hinunter. Dort hiess ein Team die durstigen Wanderer mit Getränken und mit einem Imbiss willkommen. Ein Extrazug beförderte die Schulgemeinschaft dann wieder nach Disentis zurück, wo Deutschlehrer René von Niederhäusern rückblickend festhielt: „Der Ausflug war ein wunderschönes Naturerlebnis, das den Gemeinschaftssinn stärkte. Alle konnten erleben, was es heisst, ein klares Ziel vor Augen zu haben und gemeinsam die Strapazen einer Gipfelwanderung auf sich zu nehmen. Der Aufstieg zu den Höhen und Quellen der Bildung ist nicht weniger abwechslungs- und erlebnisreich, aber auch nicht minder anstrengend. Dafür ist der Lohn für diese Mühe, die Ausweitung des Horizontes, ebenso belebend. Ein Gang zu den Gipfeln der Literatur und der Naturwissenschaft-

ten fordert auch seinen Zoll an Schweiß, Ausdauer und Selbstbeherrschung. Aber auf diesen Gipfeln atmet der Geist freier und unbeschwerter“.

Adventszeit und Weihnachten

Am 4. Adventssonntag begeht die Schulgemeinschaft traditionell den Adventsgottesdienst in der Abendmesse der Klosterkirche um 18.30 Uhr. Rektor Bruno Hensler lud im Namen der Klosterschulgemeinschaft, der Schulleitung, der Lehrerschaft sowie der Präfektinnen und Präfekten auch die Eltern der Schülerinnen und Schüler ein, in stiller Atmosphäre das Jahr noch einmal vor dem persönlichen Auge Revue passieren zu lassen. Anschliessend an die besinnlichen Momente wurde beim Glühwein eine freudige Weihnachtszeit und ein von Mut und Zuversicht geprägtes neues Jahr gewünscht.

Internatsweihnachtsfeier

Das Weihnachtsessen des Internats am 20. Dezember knüpfte an die alte Tradition der Disentiser „Ausmärsche“ nach Fontanivas an: Allerdings war es jetzt nicht Sommer, sondern stockdunkler, verschneiter Winterabend, und statt der Blechmusik begleitete ein Trommler die Internatsschüler auf ihrem Marsch durch Disentis. In Viererkolonnen ging es um 18.15 Uhr aus dem Innenhof Richtung Salaplauna. Alle trugen ein Kerzenlicht. Den Schluss markierten die Fahnen von Schule und Studentenverein. Im Saal des Center d’agricultura wurde dann Fondue serviert.

Benevol-Tag

Zum Schuljahresabschluss, am 4. Juli 2012, fand erstmals ein Benevol-Tag statt. Alle Schüler des GKD waren für andere Leute tätig: Vom Pflanzbeet richten, Wasserleitungen graben, Estrich aufräumen, Fenster putzen, Holz rüsten bis hin zum Erteilen von Computerkursen. Auch am Donnerstag, 5. Juli, waren Schülergruppen in den Altersheimen von Disentis, Trun und Ilanz im Einsatz. Der Kontakt mit der Bevölkerung der Surselva schafft viel Sympathie für das GKD.



Christliche Werte am GKD

Gastspiel: Franziskus, Gaukler Gottes

Am Donnerstag, den 24. November 2011, präsentierte das Zürcher Tourneetheater Theater 58 im Peter Kaiser Saal seine Inszenierung des Stücks «Franziskus, Gaukler Gottes» des italienischen Theaterautors Dario Fo (*1926). Der heilige Franz von Assisi bezeichnete sich selber als Gaukler, und das zu Recht. Die umbrischen Volkssagen erzählen von seinen Predigten, die geprägt waren von spielerischem Witz und komödiantischer, ja geradezu kabarettistischer Theatralik. In der Inszenierung des Theater 58 führte Elmar Schubert Regie, Stefan Kollmuss zog in der Rolle des Franziskus alle seine stimmlichen und körperlichen Register, um die verschiedenen Akteure und Kontrahenten zu vergegenwärtigen, komödiantisch, pantomimisch, voller Überraschungen und immer im schelmischen Kontakt mit dem Publikum.

Konferenz der katholischen Internate

Die «Konferenz der katholischen Internate der Deutschschweiz» lud in der Osterwoche, am 13. April 2012, zu einem Treffen nach Disentis ein. Der Einladung gefolgt sind die Präfekten und Präfektinnen von Einsiedeln, Engelberg, Immensee, Ingenbohl, Brig, Ebikon, Appenzell und – in ökumenischer Weite – Schiers. Das GKD stellte die Erarbeitung eines neuen Betreuungskonzeptes auf der «Suche nach einer benediktinischen Pädagogik auf der Höhe der Zeit» vor. Das Konzept soll klar einsichtig machen, was wir an unserer Schule anbieten und es dann auch einlösen. Auf nächstes Schuljahr hin soll das Betreuungskonzept mit dem entsprechenden Portfolio der Aufgaben vorliegen und verbindlich in Kraft treten.

Solidaritätstag «Hunger» 2012

Die Gruppe «In mund» unter der Leitung von Br. Stefan Keusch organisierte zusammen mit dem Internatsteam am Freitag, den 9. März 2012, den So-

lidaritätstag «Hunger» 2012. Mit einem Fasten-Tag solidarisierte sich die Schülerschaft mit der zu ständigem Hunger verurteilten Mehrheit unserer Erdbevölkerung. Zum religiös motivierten Fasten gehören neben dem Nahrungsentzug stets auch das Gebet und ein Almosen. So gab es am Solidaritätstag als reguläres Mittagessen lediglich eine nahrhafte Suppe. Dafür bezahlte die Schulverwaltung für alle am GKD Essenden ein Fastenopfer von fünf Franken. Für Schülerinnen und Schüler, die gänzlich auf ihr reguläres Mittagessen verzichteten wollten, und das waren immerhin 25, verdoppelte die Schulverwaltung das Fastenopfer. Diese Schülerinnen und Schüler steuerten ihrerseits einen zusätzlichen Betrag bei. Das Fastenmittagessen wurde in benediktinischer Weise durchgeführt: mit dem bei den Mönchen üblichen Tischgebet und dann unter Stillschweigen zur Tischlesung, welche Br. Stefan vortrug.

DebeJu-Treffen in Admont

Das «Treffen der deutschsprachigen benediktinischen Jugend (DebeJu)» versammelt Schülerinnen und Schüler verschiedener Schulen aus Deutschland, Österreich, der Schweiz und dem grenznahen Ungarn, die in der Trägerschaft einer benediktinischen oder zisterziensischen Abtei stehen. Auch vier Disentiser aus der 1. und 2. Klasse folgten zusammen mit Br. Martin Hieronymi der diesjährigen Einladung: Laura Giger, Lukas Quinter, Nicole Lechmann und Serafin Reiber.

Sportliches am GKD

Mittelschulmeisterschaften

Im Herbst messen sich die Bündner Mittelschulen in der Leichtathletik und im Fussball. Das Glück stand in beiden Sportarten nicht auf der Seite der Disentiser: In der Leichtathletik schaute für das Herren- und das Damenteam des GKD je der fünfte Rang unter den sieben teilnehmenden Schulen heraus – geringe Punktdifferenzen fehlten zu besseren Platzierungen. Am meisten Punkte sammelten für die Disentiser Fabio Caduff, 5. Klasse, und Nora Bearth, 4. Klasse. Beim Fussballturnier in Schiers verlor das Herrenteam das erste Spiel gegen Ftan. Im zweiten spielte es gegen Schiers unentschieden, verlor aber verletzungsbedingt einen Spieler. Im letzten Spiel ging es um den 7. oder 8. Rang. Dieses Spiel gewannen sie mit einem stolzen 5:1 gegen Davos und wurden somit Zweitletzte. Das Damenteam holte in der Vorgruppe keine Punkte. In der Schlussentscheidung verblieb ihm gegen Schiers nur der 8. Rang.

Sportliche Erfolge der GKD-Schüler

Am 12. Februar 2012 wurde in Trimmis die erste Bündnermeisterschaft im Karate durchgeführt. Dabei glänzten die Zwillingbrüder aus Castrisch, die das Gymnasium Kloster Disentis besuchen: Florian Zurfluh (Klasse 3b) wurde Bündnermeister, Simon Zurfluh (Klasse 3a) erreichte den dritten Platz. Am Wochenende vom 24./25. März 2012 massen die beiden sich mit jungen Karatekas aus England, Wales, Holland, Israel und der Schweiz am internationalen Junioren-Karate-Turnier in Kriens. In der Kategorie Kata (Kür) wurde Florian Vierter, in der Kategorie Clicker (Kämpfen ohne Kontakt) kam er unter die besten acht. Simon wurde in der Kategorie Kata Zweiter, in der Kategorie Clicker Dritter.

An den JO Langlauf Schweizermeisterschaften vom 11./12. Februar 2012 erreichte Maurizio Cavelti (Klasse 2) in der Kategorie U15 den ausgezeichneten

zweiten Rang. Mit dem Bündner Skiverband konnte er zudem an den Europameisterschaften U16 in Slowenien teilnehmen und erreichte dort als Elfter das beste Resultat der Schweizer.

Sporttag

Am Dienstag, den 20. Juni 2012, wurde der Sporttag durchgeführt. Zu den Herausforderungen gehörten nicht nur die Wettkampfdisziplinen, sondern auch die Temperaturen des Hitzetages. So gerieten denn auch die zum Teil sehr alten Schulrekorde kaum ins Wanken. Und doch gab es im 100 Meter-Lauf der Herren mit 11,29 Sekunden durch Joël Schnellmann – nomen est omen! – eine neue Bestleistung. In der Gesamtrangliste schwangen Silvia Probst aus der 5. Klasse und Joël Schnellmann aus der 4. Klasse oben auf.



Personelles am GKD

Seit Anfang des Schuljahres 2011/2012 sind die Hauswirtschaftslehrerin Corina Defuns und der evangelische Pfarrer Ivan Walther neu im Team der Lehrer des GKD. Aufgrund des Wegzugs von Isabel Heim kam intrinistisch Sonja Flepp hinzu. Im Internats-team begann Gianfranco Crameri sein zweijähriges Praktikum mit einem Arbeitspensum von 70 Prozent. Zwei Tage pro Woche ist er an der Fachhochschule St. Gallen, wo er sich berufsbegleitend zum Sozialpädagogen ausbildet. In der Schulleitung trat mit Beginn des zweiten Semesters eine Neuverteilung der Aufgaben in Kraft. Der bisherige Prorektor Kurt Jeitziner wird Zug um Zug seine Tätigkeiten an die neu gebildete erweiterte Schulleitung übergeben. Die Ressortverantwortlichen sind: Tom Etter für das Absenzenwesen sowie für das Prüfungswesen (Aufnahme- und Maturaprüfungen), Rosemarie Kurath für die Lernunterstützung, Alberto Palaia für die Qualitätsentwicklung, Donny Wilkins für die Stundenplanung, Kurt Jeitziner für die Koordination der Sonderanlässe, Ursin Defuns für die Belange des Romanischen inklusive Repräsentation und PR.

Folgende Lehrpersonen traten per Ende Schuljahr aus dem Unterrichtsdienst zurück:

Abt Daniel, P. Urban, Ernst Baerlocher, Theres Burri, Sonja Flepp, Ivan Walther. Unsere Sekretärin, Stefania Giger-Lutz, hat sich ebenfalls für eine neue Herausforderung und einen neuen Lebensmittelpunkt entscheiden. Allen wurde anlässlich der Schuljahres-Schlussfeier für Ihre engagierte Tätigkeit am GKD in je einer persönlichen Laudatio gedankt.

Weiterbildungen am GKD

Fortbildungsanlass Universität Zürich

Am Montag, den 31. Oktober 2011, führte die Lehrerschaft des Gymnasiums Kloster Disentis eine interne Fortbildung an der Universität Zürich durch. Der Rektor der Universität, Prof. Dr. Andreas Fischer,

empfang die Lehrerschaft zu einem Gespräch über die Anforderungen der Universität an die künftigen Maturanden. Darauf folgte eine Führung durch das Hauptgebäude, und ab 14.00 Uhr standen ausgewählte Lehrveranstaltungen der verschiedenen Fakultäten zum individuellen Besuch zur Verfügung.

Weiterbildung «SoL»

Zur Weiterbildung zum Thema «Selbstorganisiertes Lernen – produktive Gruppenarbeiten» waren nebst der Lehrerschaft des GKD auch die Lehrer und Lehrerinnen der Handelsschule Ilanz eingeladen, und sie kamen erfreulich zahlreich. In seinem Inputreferat betonte der deutsche Bildungsforscher und Publizist Reinhard Kahl, dass Lernen nicht die passive Seite von Lehren sei. Es gehe nicht darum, Gläser zu füllen oder Schiffe zu beladen, sondern darum, Flammen zu entzünden. Damit Lernen sinnvoll geschieht, braucht es eine entsprechende Atmosphäre und auf Seiten der Lehrenden die Fähigkeit, Leidenschaft zu teilen. Selbstorganisiertes Lernen SoL wurde am Gymnasium Zürcher Oberland, Wetzikon, «erfunden». Renato Galli, Chemielehrer in Wetzikon, sowie eine Schülerin und ein Schüler aus dem Schwerpunktfach Biologie und Chemie referierten über ihre Erfahrungen. Am Nachmittag folgten Workshops zur praktischen Anwendung des Gehörten.

Auszeichnungen am GKD

Belinda Simeon: Die Stiftung für Demokratie, Bern, sprach ihr im Rahmen des Peter Dolder-Preises 2012 für ihre Maturitätsarbeit «Entstehung und heutige sozioökonomische Bedeutung der Schweizer Hochseeflotte» den 3. Preis zu, verbunden mit einem Preisgeld von 1000 Franken.

Mali Cristina Coray: Von der Theologischen Hochschule Chur wurde ihr der zweite Preis in der diesjährigen Ausschreibung Maturapreis für Religion zugesprochen. In ihrer Maturaarbeit «Ich konnte nicht anders» ging es um den Begriff der Freiheit in einem Aphorismus aus Pascal Merciers Roman «Nachtzug nach Lissabon».

Maturaarbeiten 2011/12

Arquint Linard	HAMILTON ARC-online	Haegi Moritz	Wagner und Hitler - das Vorbild und der Verehrer gezeigt am Beispiel von „Ritt der Walküren“ und „Götterdämmerung“
Bachmann Gregor	Rechtsextremismus anhand von Rütli- und Schlachtfeiern - Die 1. August-Feiern auf dem Rütli von 2000-2011, die Schlachtfeiern in Sempach von 2004-2011	Hagenbuch Andreas	Wie sollte der Diplomatenstatus zweckmässig abgeändert werden, um Betrugsfällen vorzubeugen?
Bearth Rita	Phänomen Facebook	Hagger Emia	Polen von 1939 - 1945 anhand der Biographie von Zofia Abramek
Berther Alea	„Üble Sache Maloney“ - Die Gattung Hörspiel und die eigene kreative Umsetzung in Anlehnung an Roger Grafs Kultdetektiv	Hagmann Florian	Der Strukturwandel der Altstadt am Beispiel von Zofingen
Bislin Samuel	Die Substitution von Erdöl durch Wasserstoff als integriertes Energiesystem in Gebäuden	Huonder Fadri	Simulation von Planetenbewegungen mit Processing
Blumenthal Dominic	Ausschaffungsinitiative - Eine Analyse	Huonder Nadja	Die Kunst der Reportage
Blumenthal Nicolas	Ein Vergleich zwischen einem Kastraten und einem Countertenor in Musik und Gesellschaft	Job Irina	Aspekte der Genitalverstümmelung und der Zwangsheirat in Waris Diries „Wüstenblume“
Borac Philip	Infrastrukturelle und sozioökonomische Auswirkungen des Airbus A380 auf den Flughafen Zürich	Kreiliger Giuachin	Eingriffe der Jesuiten in die Kultur der Reduktionsindianer - Auswirkungen der Missionsarbeit und dem damit einhergehenden Reduktionssystem auf die Kultur der Ureinwohner Paraguays
Bundi Dania	Erstgeborene - Mittelkinder - Letztgeborene: Beeinflusst die Stellung in der Geschwisterfolge das Verhalten?	Levy Pascal	Irische Musik im Wandel der Zeit - Vom einfachen irischen Volkslied zur Eigenkomposition
Cajochen Fadri	Abwandlung von Botticellis Werk „Die Geburt der Venus“ im Stile von neuzeitlicheren Kunstepochen	Lutz Andrea	Xenotransplantation; Untersuchung der Wirkung der genetischen Manipulation auf die Abstoßungsreaktion anhand eines Modells für die Xenotransplantation
Candrian Uolf	Tgauns da cumbat: Il meglia amittg dil carstgaun - prighel per la populaziun svizra ni mo in falliu maletg tras medias, che reporteschon mo il negativ	Monn Lisa	Wie und wieso haben sich die Kenntnisse über den Mond in den letzten 100 Jahren verändert?
Capeder Rebecca	Die geistige Landesverteidigung in der Schweiz	Peng Elia	Alpeninitiative / Alpenkonvention: Eine Analyse
Cathomas Laura	Deutschland im Nebelspalter; Eine Analyse auf politischer, wirtschaftlicher und kultureller Ebene	Probst Iris	Arbeits- und Lebensverhältnisse in den Textilfabriken Nordenglands und wie sie in „North and South“ von Elisabeth Gaskell dargestellt werden
Cavegn Cristine	Die Wirkung und Attraktivität eines Frauengesichtes	Rhyner Timo	bond girls are forever - Varianz und Konstanz der Bondgirls
Caviezel Flurin	Die Welt der Werbemusik - Von der Analyse zur Eigenkomposition - Wie muss man Werbemusik komponieren, damit sie den Zuschauer manipuliert?	Schwitler Julia	Mata Hari: Fakten und Fiktion - Eine Analyse ihres Lebens
Decurtins Patrizio	Lernen mit oder ohne Musik - Welchen Einfluss hat Musik auf die Lernleistung?	Simeon Belinda	Entstehung und heutige sozioökonomische Bedeutung der Schweizer Hochseeflotte
Egger Corinne	Fremdsprachenunterricht - (kein) Problem! - Die Gestaltung einer italienischsprachigen Lektionsreihe mit anschliessender praktischer Phase.	Suter Henry	Eine Hommage an die Dixie Chicks - Radical Chicks - Mit einer politischen Aussage 2003 ins Fegefeuer, mit einem Album 2006 in den Charts-Himmel
Fassbind Saskia	Kinder im Konzentrationslager: Vergleich anhand dreier Autobiografien	Tambornino Iso	Il mineral da fier a Trun - Ils possessurs dal-las minieras, ils interess economics e socials, l'exploraziun e l'elavuraziun el 18avel tschentaner
Furrer Lea	Liechtenstein - Paris - London - Andermatt, Das Leben meiner Grossmutter	Valaulta Oliver	Das Marketingverhalten von Apple am Beispiel des iMac
		Venzin Valentin	Lego Mindstorms Roboter spielt TicTacToe; Bau und Programmierung eines Roboters auf Basis von Lego Mindstorms

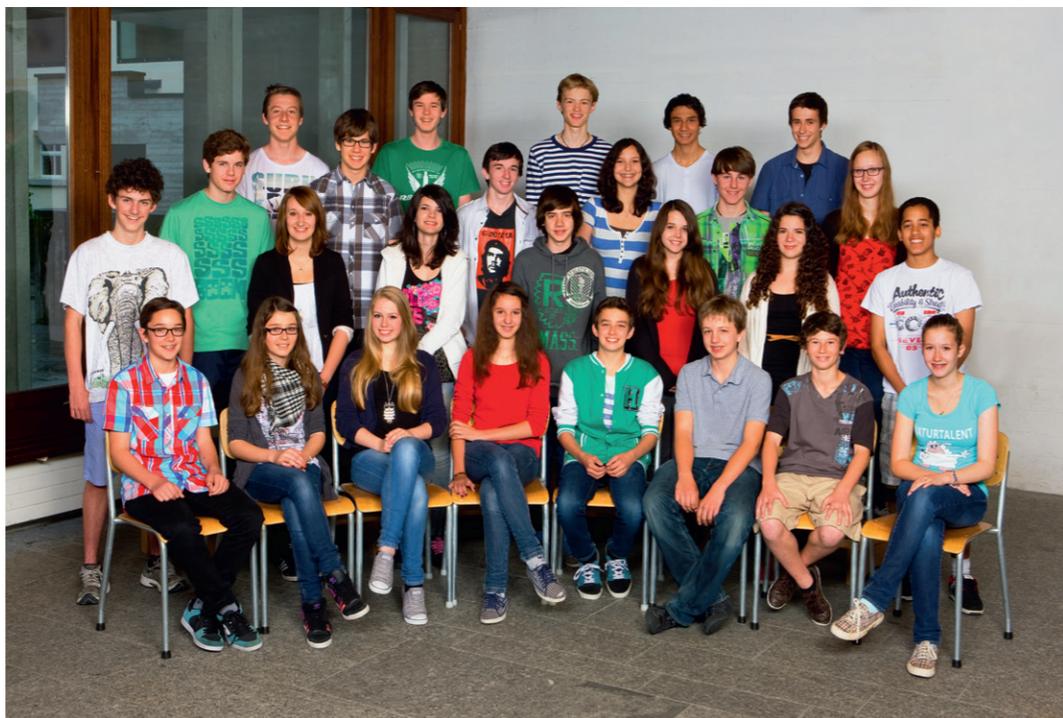
Klasse 1

1. Reihe sitzend v.l.n.r.: Marino Lorena, Camischolas; Caduff Robin, Danis; D'Antuono Elia, Ilanz; Malin Samira, Ilanz; Carigiet Flavio, Schluein; Mittner Robin, Vals; Moggetti Nico-Alessandro, Rabius; Cavegn Fiona, Breil/Brigels
2. Reihe v.l.n.r.: Flepp Elena, Curaglia; Caduff Saskia, Ilanz; Darms Lara, Ilanz; Lechmann Nicole, Schluein; Mensing Dario, Ilanz; Cathomen Anna Chiara, Breil/Brigels; Candrian Dominique, Ilanz
3. Reihe v.l.n.r.: Venzin Tanja, Ilanz; Darms Tatjana, Flond; Beer Jonas, Danis; Camenisch Selina, Ilanz; Kreiliger Mihel, Castrisch; Soliva Clau, Sedrun
4. Reihe v.l.n.r.: Etter Leander, Disentis/Mustér; Probst Andri, Disentis/Mustér; Giger Laura, Surrein; Albin Vital, Tersnaus



Klasse 2

1. Reihe sitzend v.l.n.r.: Quinter Lukas, Ilanz; Cavigelli Simona, Siat; Pfister Laura, Sedrun; Carboni Noemi, Olivone; Capaul Ivo, Rueun; Candrian Jeronimo, Ilanz; Weber Noah, Sagogn; Jacomet Gladys, Aquila
2. Reihe v.l.n.r.: Bucher Thomas, Zug; Quinter Anna, Disentis/Mustér; Lombriser Luisa, Trun; Scolari Francesco, Pian San Giacomo; Schlosser Lina, Rueun; Schmid Lara, Sedrun; Cotti Leo, Nigeria
3. Reihe v.l.n.r.: Cavelti Maurizio, Trun; Wieland Jonathan, Cumpadi-als; Steiner Simon, Schluein; Andreoli Tanja, Sedrun; Schöffeler Fabian, Flond; Caviezel Nadia, Trun
4. Reihe v.l.n.r.: Pfister Yannick, Trun; Wolf Remo, Trun; Reiber Serafin, Chur; Monn Rawin, Sedrun; Sac Livio, Disentis/Mustér



Klasse 3

1. Reihe sitzend v.l.n.r.: Deflorin Nadja, Disentis/Mustér; Defuns Nina, Trun; Emmenegger Noël, Chur; Castrischer Melanie, Siblingen; Carigiet Livia, Schluein; Flepp Roman, Disentis/Mustér; Bundi Timo, Curaglia; Steger Rebecca, Rabius
2. Reihe v.l.n.r.: Cotti Gloria, Nigeria; Fry Alexa, Cumpadials; Hendry Alina, Disentis/Mustér; Deplazes Amanda, Surrein; Braga Jamilé, Agra; Cerboni Sofia, Olivone; Venzin Gianina, Curaglia; Peng Lara, Ilanz; Della Valle Marlies, Trun
3. Reihe v.l.n.r.: Flepp Patrick, Disentis/Mustér; Janka Alessia, Obersaxen; Roggensinger Leon, Volketswil; Waldvogel Ursin, Ilanz; Blumenthal Simon, Sagogn; Venzin Annalea, Curaglia; Albrecht Aurelia, Disentis/Mustér;
4. Reihe v.l.n.r.: Defuns Andriu, Disentis/Mustér; Zurfluh Florian, Sagogn; Beer Davide, Rabius; Maissen Alessandro, Sagogn; Jacomet Matias, Sedrun; Sossai Samuel, Zignau; Zurfluh Simon, Sagogn; Jacomet Pietro, Rabius; Darms Mirco, Flond



Klasse 4

1. Reihe sitzend v.l.n.r.: Maissen Lara, Rabius; Beer Laura, Danis; Dietrich Petra, Andiastr; Orlik Luisa, Zignau; Zakurday Tanja, Lugnorre; Fanzun Clà, Chur; Germes Sixtine, Zürich; Wieser Franco, Zuoz
2. Reihe v.l.n.r.: Degonda Livia, Cumpadials; Bayanduryan Elizabet, Schluein; Berther Jana, Camischolas; Schmid Sina, Sedrun; Schramm Andreina, Schnaus; Nünlist Stephanie, Oberrieden
3. Reihe v.l.n.r.: Denser Kristina, Disentis/Mustér; Epp Stefanie, Ilanz; Neff Natalie, Disentis/Mustér; Orlik Jana, S. Benedetg; Bearth Nora, Sumvitg; Filli Melvin, Curaglia; Walker Philipp, Vals
4. Reihe v.l.n.r.: Schnellmann Joël, Chur; Stoffel Anna-Catrina, Campsut; Schmid Lucas, Ilanz; Tschalèr Linus, Ilanz; Coray Riem, Laax



Klasse 5

1. Reihe sitzend v.l.n.r.: Decurtins Paco, Trun; Thöny Joel, Cumbel; Janka Larissa, Obersaxen; Bundi Andrina, Disentis/Mustér; Probst Silvia, Disentis/Mustér; Tuor Antonio, Trun; Tino Monika, Vaz/Obervez; Wehrle Nataliya, St. Margarethen

2. Reihe v.l.n.r.: Pfister Selina, Schlans; Cabalzar Anja, Rabius; Sim-men Marion, Obersaxen; Defflorin Gian, Disentis/Mustér; Cajacob Damian, Disentis/Mustér; Venzin Jessica, Curaglia; Bomrad José, Männedorf

3. Reihe v.l.n.r.: Levy Geraldine, Disentis/Mustér; Imboden Lee Ann, Flims Dorf; von Mérey Louis, Sins; Alig Gion Ursin, Vrin; Büchler Andrin, Sagogn; Cavelti Gianluca, Trun; Alig Daniel, Vrin; Caduff Fabio, Danis



Matura geschafft!

1. Reihe sitzend v.l.n.r.: Valaulta Oliver, Rueun; Rhyner Timo, Bad Ragaz; Huonder Nadja, Rabius; Cajoche Fadri, Ruschein; Bundi Dania, Curaglia; Suter Henry, Egolzwil; Probst Iris, Disentis/Mustér; Bearth Rita, Fuorns; Levy Pascal, Disentis/Mustér; Fassbind Saskia, Chur

2. Reihe v.l.n.r.: Schwitter Julia, Jenins; Furrer Lea, Andermatt; Monn Lisa, Sedrun; Egger Corinne, Männedorf; Candrian Uolf, Sagogn; Simeon Belinda, Lantsch/Lenz; Cavegn Cristine, Rueras; Huonder Fadri, Disentis/Mustér; Hagger Emia, Zürich

3. Reihe v.l.n.r.: Cathomas Laura, Breil/Brigels; Blumenthal Dominic, Sagogn; Haegi Moritz, Bachenbülach; Decurtins Patrizio, Trun; Lutz Andrea, Rabius; Tambornino Iso, Trun; Capeder Rebecca, Ilanz;

4. Reihe v.l.n.r.: Borac Philip, Zürich; Berther Alea, Camischolas; Peng Elia, Ilanz; Caviezel Flurin, Breil/Brigels

5. Reihe v.l.n.r.: Arquint Linard, Bonaduz; Hagenbuch Andreas, Oberlunkhofen; Bislin Samuel, Sagogn; Venzin Valentin, Curaglia; Kreiliger Giuachin, Castrisch; Blumenthal Nicolas, Sagogn; Hagmann Florian, Zofingen; Job Irina, Disentis/Mustér; Bachmann Gregor, Mon



Erweiterte Schulleitung 2011/2012

v.l.n.r.: Tom Etter, Donny Joe Wilkins, Rosemarie Kurath, Kurt Jeitziner, Stefan M. Seydel, Bruno Hensler, Pater Bruno Rieder, Ursin Defuns, Alberto Palaia

Lehrpersonen 2011/2012

1. Reihe v.l.n.r.: Rosemarie Kurath, Mag.phil., MSc: Englisch, Geschichte
Corina Defuns-Casaulta, Hauswirtschaftslehrerin: Kochen, Hauswirtschaft
Pater Pirmin Gnädinger, lic. theol., dipl. phys.: Mathematik
Stefan M. Seydel, M. A. Soziale Arbeit, Leitung Internat
Bruno Hensler, Dr. oec. HSG, dipl. Wipäd.: Rektor.: Wirtschaft und Recht
Abt Daniel Schönbächler, Dr. phil., lic. theol.: Religionslehre
Abt Vigeli Monn, Mag. theol.: Latein, Religionslehre
Kurt Jeitziner, lic. phil.: Französisch, Romanisch
Stefania Giger-Lutz, Sekretariat
Tina Piazza, M.Sc. Supervision, Sozialarbeiterin FH, Stv. Leitung Internat
Ulrike Traub, staatl. gepr. Erzieherin und Betriebswirtin, Präfektin
Pater Bruno Rieder, Dr. phil., lic. theol.: Religionslehre, Philosophie

2. Reihe v.l.n.r.: Pater Urban Affentranger, Dr. phil., Mag. theol.: Geschichte
Jakob Berger, dipl. Turn- und Sportlehrer ETH: Turnunterricht, Freizeitsport
Bruder Martin Hieronymi, lic. theol.: Religionslehre, Präfekt
Theres Burri Gadola, Office-Supporter SIZ: Informatik
René von Niederhäusern, lic. phil.: Deutsch, Spanisch
Claudia Foppa Caviezel, lic. phil.: Französisch, Romanisch
Rita Caduff-Albin, Sekretariat
Giusep Simonet, Dr. phil.: Mathematik, PAM

3. Reihe v.l.n.r.: Bruder Magnus Bosshard, Graphic-Designer: Bildnerisches Gestalten
Daniela Vincenz-Cavelti, lic. phil., dipl. Journalistin MAZ: Deutsch, Romanisch
Donny Joe Wilkins, Dr. sc. techn. ETH: Chemie, Mathematik, Naturlehre
Alberto Palaia, lic. phil.: Geschichte, Italienisch, Romanisch
Clemens Rathofer, Dr. phil.: Latein, Deutsch
Karl-Heinz Dürscheid, Lehrer Staatsexamen (D): Mathematik, Geometrie
Pater Theo Theiler, dipl. theol.: Naturlehre, Geometrie

4. Reihe v.l.n.r.: Gianfranco Cramer, Sozialpädagoge in Ausbildung, Präfekt
Paul Kocian, Dr. phil.: Mathematik, Physik
Marc Schmed, dipl. Zeichen-/Werklehrer: Bildnerisches Gestalten, Präfekt
Ursin Defuns, lic. phil., dipl. mus.: Musik, Romanisch
Tom Etter, dipl. Forsting. ETH: Naturlehre, Biologie
Simon Muff, lic.phil. HLA, dipl. Sekundarlehrer: Deutsch, Geschichte
Sonja Flepp-Lüthi, Certified English Teacher, CELTA: Englisch
Jörg Schmuki, dipl. geogr.: Geographie, Mathematik

Auf dem Foto fehlen:

Ernst Baerlocher, Dr. oec.: Wirtschaft und Recht
Gion Andrea Casanova, dipl. Musiklehrer: Musik, Blasmusik
Beate Idelmann-Handke, Dipl. Sozialarbeiterin FH: Präfektin
Manfred Walter, dipl. Turnlehrer: Turnen
Ivan Walther, Master of Theology UZH, ev. ref. Pfarrer: ref. Religionslehre



Zahlen zum Schuljahr 2011/12

Gymnasialjahr	1	2	3	4	5	6	Total
Schüler	26	26	33	25	23	39	172
Knaben	11	17	16	7	12	22	85
Mädchen	15	9	17	18	11	17	87
Extern	24	20	27	16	17	25	129
Intern	2	6	6	9	6	14	43
Bündner	26	22	27	22	20	29	146
Surselva	26	20	26	18	20	25	135
Romanisch	18	17	24	10	16	22	107
SP Latein				7	0	11	18
SP Physik/Mathematik				0	0	7	7
SP Wirtschaft und Recht				8	7	9	24
SP Musik				4	6	11	21
SP Biologie/Chemie				6	10	0	16
SP Italienisch (extern)				0	0	1	1

Kontakt

Adresse: Gymnasium Kloster Disentis
Postfach 74
CH-7180 Disentis/Mustér

Sekretariat: Silvia Kalbermatten, Rita Caduff

Tel: +41 (0)81 929 68 00
Fax: +41 (0)81 929 68 01
Internat Knaben: +41 (0)81 929 68 10
Internat Mädchen: +41 (0)81 929 68 13

Homepage: www.gymnasium-kloster-disentis.ch
E-Mail: sekretariat@gkd.ch

Postcheck: 85-395386-1
Kloster Disentis
Vermerk Klosterschule
IBAN CH24 0900 0000 8539 5386 1
BIC POFICHBEXXX
Ort Swiss Post, PostFinance CH-3030 Bern

